

STEFAN JEUK, studierte Grundschullehramt sowie Lehramt für Sonderschulen und war mehrere Jahre als Sonderschullehrer tätig. 2003 promovierte er zum Zweitspracherwerb von Kindern mit Türkisch als Erstsprache in deutschen Kindertageseinrichtungen. Nach einer Tätigkeit im Bereich der Sprachbehindertenpädagogik schloss er 2010 erfolgreich eine Juniorprofessur ab, Thema des Projekts war der Zweitspracherwerb (Deutsch) im Grundschulalter mit einem Schwerpunkt auf die Aneignung nominaler Gruppen. Stefan Jeuk leitet an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg das Sprachdidaktische Zentrum. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Zweitspracherwerb, Mehrsprachigkeit, Deutschdidaktik in der Primarstufe sowie Schriftspracherwerb. Seit mehr als 15 Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Babeş-Bolyai Universität in Cluj-Napoca, auch zu der Germanistik der Universität Novi Sad bestehen seit vielen Jahren enge Kontakte.

JOHANN HOLZNER, 1948 geb. in Innsbruck. Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie. Ab 1972 als Wissenschaftlicher Beamter, später als Professor am Institut für Germanistik der Universität Innsbruck, 2001 – 2013 Leiter des Forschungsinstituts Brenner-Archiv. Lehrtätigkeit u. a. auch an den Universitäten in Wrocław, Salzburg, Santa Barbara, St. Petersburg, Jyväskylä und Maribor. Seit 2014 Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer des Theodor-Fontane-Archivs in Potsdam, seit 2016 Vorsitzender des Internationalen Trakl-Forums in Salzburg. Forschungsprojekte und Publikationen v. a. zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts in Österreich, zur Exilliteratur sowie zur Literatur der Gegenwart. Zuletzt erschienen: Der Generationenroman. 2 Bände. Hrsg. gem. mit Helmut Grugger. Berlin/Boston 2021; 2. Aufl. 2023.

TOMISLAV ZELIĆ, ordentlicher Professor für Theorie und Geschichte der Literatur an der Abteilung für Germanistik der Universität Zadar. Promotion 2009 an der Columbia University in New York. "The Paradox of Sovereignty in Modern German History Plays". Habilitation kumulativ (venia legendi) 2011 an der Universität Zadar. 2017 - Wissenschaftspreis der Europa-Stiftung Dr. Alois Mock in Wien. Seit 2018 - Gründungs- und Hauptherausgeber der internationalen Zeitschrift für euromediterrane Germanistik Germanistica Euromediterrae (GEM). Seit 2020 - Forschungsstipendium im Osteuropaprogramm des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD). Mitglied im internationalen Ausschuss der Zeitschrift „Schnittstelle Germanistik – Forum für Deutsche Sprache, Literatur und Kultur des mittleren und östlichen Europas“, Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG), Zeitschrift für interkulturelle Germanistik (ZiG). Aktuelle Publikationen: Od Srednje Europe preko Sredozemlja u beskraj – Njemački književni mediteranizam u osvit Prvog svjetskog rata (2022), Mediterrane Räume. Geschichte und Gegenwart eines interkulturellen Austauschs (2024), Zeitschrift für interkulturelle Germanistik (ZiG). Themenheft: Mediterrane Interkulturalität in der klassischen Moderne, 14/2 (2023).

ANGELA RICHTER, geboren in Dresden, machte eine Lehre als Verkehrskaufrau; von 1971 bis 1975 studierte sie an der Humboldt-Universität zu Berlin im Studiengang Diplom-Sprachmittler (= Dolmetscher u. Übersetzer), Fachrichtung Serbokroatisch und Russisch. Nach einem Aufbaustudium in Literaturwissenschaft an den Universitäten Belgrad und Berlin arbeitete sie von 1978 bis 1994 als wissenschaftliche Assistentin bzw. Oberassistentin am Institut für Slavistik der Humboldt-Universität. 1980 wurde sie dort mit einer Arbeit zur sozialen Literatur im Serbien der Zwischenkriegszeit promoviert, 1991 habilitierte sie sich zum Thema: „Serbische Prosa nach 1945. Entwicklungstendenzen und Romanstrukturen.“ 1994 nahm sie den Ruf auf die Professur für Südslavistik (Schwerpunkt Literaturwissenschaft) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an und wirkte dort bis 2017. Von 2002 bis 2022 leitete sie die Zweigstelle Halle der Südosteuropa-Gesellschaft e.V. Sie wurde 2016 zum Mitglied der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. gewählt.

Ihre Forschungen gelten vor allem den südslavischen Literaturen und Kulturen des 20. Jahrhunderts und neuesten Prozessen. Sie verbindet darin philologische Analyse mit Fragen, die die Literatur in ihrem Kontext verorten, sie literaturgeschichtlich einordnen und auf die Bezüge zu Politik und Alltag befragen. Neben Projekten zu Erinnerungskulturen, Gewalt und Trauma, zu Interkulturalität, zur Geschichte der Slavistik arbeitet sie auch über Rezeptionsprozesse südslavischer Literaturen im deutschsprachigen Raum und zu Facetten der Geschichte des Übersetzens in der DDR. Sie übersetzt fachwissenschaftliche und belletristische Texte.

CLAUS ALTMAYER, seit 2005 Professor für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache am Herder-Institut der Universität Leipzig, 2011–2014 Prorektor für Bildung und Internationales der Universität Leipzig, seit 2023 im Ruhestand. Zahlreiche Publikationen zur Rolle der Kultur und des kulturellen Lernens im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, zuletzt Kulturstudien. Eine Einführung für das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Berlin: Metzler 2023.